

## Ueli Gähler, MultiWatch Basel, Abschlussrede vor dem Syngenta-Hauptsitz, 20. Mai

Sehr geehrter Herr Xi Jinping

Der chinesische Drache ist in Basel angekommen, ein Symbol der Macht und der Fruchtbarkeit ihres Landes, das wir bewundern. Verwechseln sie den Drachen nicht mit dem Basler Basilisk. Dessen Atem ist giftig und sein Blick versteinert. Sein stinkender Atem ist unerträglich. Basilisken symbolisieren Tod und Teufel. Der Basilisk ist ein Monster, wie alle Harry Potter-Leser wissen. Sie haben keinen chinesischen Drachen gekauft, Herr Xi Jinping, sondern einen stinkenden Basilisken.

Seit vorgestern gehört der Saatgut- und Pestizidkonzern Syngenta der Volksrepublik China. Mit allem Respekt, Sie haben sich übers Ohr hauen lassen und 43 Milliarden Schweizer Franken dafür bezahlt. Sie hätten das Geld besser brauchen können. Die UNO sucht bis Sommer 2017 4,3 Milliarden Dollar, um die Hungersnot in Afrika zu stoppen. Sie haben eben den zehnfachen Betrag an die ehemaligen Grossaktionäre von Syngenta überwiesen, an die US amerikanische Krake BlackRock und JP Morgan Chase. An die kapitalistischen Finanzspekulanten und Halsabschneider.

Unsere Geduld hat Syngenta schon längst erschöpft. Seit 10 Jahren fordern wir, dass Witwe und Waisen des in Brasilien ermordeten MST-Gewerkschafters Keno entschädigt werden. Seit sieben Jahren fordern wir die Wiedereinstellung des pakistanischen Gewerkschaftspräsidenten Imran Ali. Syngenta hat sich nicht bewegt. Herr Präsident, beenden sie diesen Skandal.

Hören sie auf die Beauftragte zum Recht auf Nahrung des UN Menschenrechtsrates. Frau Hilal Elver hat in ihrem Bericht an den Menschenrechtsrat festgestellt, dass jedes Jahr weltweit 200'000 Menschen an Pestizid-Vergiftung sterben, 99% davon in Ländern des Globalen Südens. Wenn Syngenta 23% Marktanteil am Pestizid-Weltmarkt hat, wie gross ist dann ihr Anteil an den jährlichen Pestizid-Toten? Sie sind jetzt verantwortlich für Paraquat und Atrazin. Und das Bienensterben. In China haben sie 2016 vernünftigerweise Syngentas hochgiftiges Paraquat verboten. Verhindern sie jetzt konsequent den Export von Paraquat in die Länder des Globalen Südens, Herr Präsident! Frau Elver schlägt einen internationalen Plan für den Ausstieg aus den Pestiziden vor! Übernehmen Sie Verantwortung!

Sie sind übers Ohr gehauen worden, Herr Präsident. Syngenta ist kein chinesischer Drache sondern ein stinkender Basilisk. Man hat Ihnen wohl Märchen erzählt über die Wunderwirkung von gentechnisch verändertem Saatgut. Aber Syngentas und Monsantos Greenwashing ist ein Netz von Lügen. Gentech-Saatgut hat in den USA und Kanada weder die Flächenproduktivität erhöht noch den Einsatz von Pestiziden reduziert. In den USA hat Monsantos Roundup bereits den Wettlauf mit den Pestizidresistenten Unkräutern verloren. Diese Technologie ist ein Fehlschlag. Diese Technologie hat zu mehr Pestiziden geführt und einem Dickicht von geistigen Eigentumsrechten, das die Forschung behindert, insbesondere in den Ländern des globalen Südens.

Geistiges Eigentum auf Pflanzen ist Diebstahl. Erlauben sie den Bäuerinnen und Bauern der Welt, ihr Recht auf das eigene Saatgut wiederzugewinnen. Machen Sie

aus Syngentas Patenten OpenSource. Damit stoppen sie die Macht der Agrobusiness-Konzerne. Schreiben Sie Syngenta ab!